

novitats

Parpan macht's.
 TRANSPORTE, MULDENSERVICE, KANALREINIGUNG

SEIT 70 JAHREN

PARPAN PAULIN AG PARPAN-AG.CH

Nr. 26, 1. Juli 2016
 127./34. Jahrgang

büwo
 gesamttausgabe

lokalzeitung für malix, churwalden, parpan, lenzerheide, valbella, vaz/obervaz, lantsch/lenz, brienz/brinzauls, schmitten, alvaneu, surava, tiefencastel, alvaschein

INHALT

SPORTLICH

Der Mountainbike-Weltcup lockt die Zuschauer mit einem illustren Starterfeld. **Seite 9**

SCHWUNGVOLL

Beim Tanzabend in Zorten konnten die Gäste ausgiebig das Tanzbein schwingen. **Seite 13**

REISELUSTIG

Der Frauenverein Vaz/Obervaz feiert seinen 60. Geburtstag mit einer Jubiläumsreise. **Seite 14**

DRUCKFRISCH

Der Erlebnisreiseführer der Parpaner Schulkinder ist jetzt erschienen. **Seite 18**



Museumsleiterin Anna Maria Elmer-Cantieni eröffnete die Wanderausstellung «Die Schwabenkinder», zu der auch Aron Moser, Gemeindepräsident Vaz/Obervaz, kam.

Bild Nicole Trucksess



Auf den Spuren der Vergangenheit

Gleich zwei beeindruckende und gleichzeitig auch bedrückende Sonderschauen werden derzeit im Museum local Vaz in Zorten gezeigt.

Zorten. Die beiden Ausstellungen zeigen auf beeindruckende Weise, wie karg, entbehrungsreich und auch gefährlich das Leben in unserer Region vor nicht allzu langer Zeit noch war.

nic. Zur Vernissage der Sonderausstellungen «Die Schwabenkinder», einer europaweit gezeigten

Wanderausstellung, und «Zorten in Flammen» kamen zahlreiche Gäste ins Museum local Vaz nach

► Mehr auf Seiten 2 und 3

Mmmh ... fein

Heidner
 Holunderblüten-
 Sirup

«gesund, frisch und husgmacht»

HEID DROGERIE
 Zentrum Lai | Lenzerheide | 081 384 13 83

Schöffel
 Ich bin raus.

BLAESI
 LENZERHEIDE SPORT·MODE·RENTALS
 info@blaesisport.ch 081 384 11 21

Golf & Bad
 Alvaneu

Golfplatz und
 Badezentrum täglich
 geöffnet

Golfclub Alvaneu Bad
 Tel. 081 404 10 07
 www.golf-alvaneu.ch

JostService
 Jost Heizung & Sanitär Service AG

-weishaupt-
 www.weishaupt-ag.ch

Ihr Heizungsfachmann für eine schnelle und kompetente Störungsbehebung

7083 Lantsch/Lenz | Telefon 081 681 12 10 | jostserviceag@bluewin.ch

Heizung | Sanitär
 Ölfeuerung
 Wärmepumpen
 Solarsystem
 Haushaltapparate
 Boiler-Entkalkungen

Von verheerenden Feuern und beschwerlichen Wegen

Die beiden neuen Ausstellungen «Zorten in Flammen» und «Die Schwabekinder» zeigen eindrücklich, wie beschwerlich, entbehrungsreich und gefährlich das Leben noch vor hundert Jahren war.

■ Nicole Trucksess



Pol Antoni Hartmann und Marlies Eugster eröffnen die neue Ausstellung «Zorten in Flammen».

100 Jahre ist es jetzt her, dass ein grosser Teil von Zorten einem verheerenden Brand zum Opfer fiel. Diesem tragischen Ereignis ist eine der beiden neuen Sonderausstellungen im Museum local Vaz in Zorten gewidmet. Die Vernissage eröffnete Walter Brunner mit einem alten Feuerwehrhorn – und einem Ton, den niemand gerne hörte. Anschliessend las Pol Antoni Hartmann, Ehrenmitglied des Museums local Vaz, aus den Erinnerungen seines Vaters Schatgen Hartmann vor, der als 14-jähriger Junge das grosse Feuer miterlebte.

Aus Spiel wurde bitterer Ernst

Entstanden ist der Brand wohl durch die Unachtsamkeit zweier Jungen, die in einem

Stall mit Feuer spielten. Der Unglückstag – der 29. August 1916 – war ein Schönwettertag, die Bauern waren mit der Magerheuernte beschäftigt, das Dorf fast verlassen. Als ein Bauer abends von Zorten auf dem Weg nach Sporz war, bemerkte er Rauch und Flammen aus den Ställen von Parpan und Tanno. Zusammen mit dem Lehrer Arpagaus alarmierte er, so schnell er konnte, die Bewohner von Sporz, Tgantieni und Spoina. Es gab 1916 zwar bereits eine organisierte Feuerwehr mit einigen Geräten in der Gemeinde, aber noch keine Löschwasserversorgung mit Hydranten. Die ersten Helfer brachten die neue Feuerwehrspritze aus dem Feuerwehrmagazin Lain zum Dorfbrunnen nach Zorten. Sechs Häuser standen

bereits in Flammen. Um den Wassertransport sicherzustellen, bildeten Frauen und Jugendliche eine Transportkette für die Wasserkessel vom Lainer Bach durch den Friedhof bis zum Dorfbrunnen. So gelang es, die Druckspritze in Funktion zu halten. Auch aus den Nachbardörfern rückten die Feuerwehren zur Hilfe an.

Viel Nahrung für Feuer

Die enge Dorfbebauung mit viel Holz, das in den Ställen gelagerte Heu und auch die Holzvorräte boten den Flammen jede Menge Nahrung. Der herrschende Föhn tat sein Übriges, um die Flammen immer weiter anzufachen. Es bestand die Gefahr, dass das Feuer auch auf den angrenzenden Wald übergreifen könnte. Starker Regen, der nach dem erteilten Segen des Ortspfarrers Pater Marcel einsetzte, verhinderte jedoch Schlimmeres. In den Tagen nach dem Brand musste immer noch Wache gehalten werden, im Heu hatten sich Glutnester gebildet, immer wieder mussten kleine Feuer gelöscht werden. Auch wenn viele Familie ihr Hab und Gut durch den Brand verloren hatten, kamen glücklicherweise keine Personen zu Schaden.

Feuerspritze «Obervaz 1900»

In der Ausstellung ist u.a. das einzige Bild zu sehen, das Zorten am Morgen nach dem Brand zeigt. Ergänzt wird die Ausstellung durch Ausrüstungsteile der Feuerwehren wie eine alte Handspritze und auch Zeitungsberichte aus der damaligen Zeit. In der angrenzenden Mühle ist die Feuerspritze «Obervaz 1900» zu sehen. Um die Spritze damals an ihren jeweiligen Einsatzort zu bringen, mussten vier Pferde eingespannt werden. Mit mindestens acht Mann wurde die Feuerlöschpumpe mit Muskelkraft bedient. Dieser Pump-



Walter Brunner erläuterte den Gästen die Funktionsweise der alten Feuerspritze aus dem Jahr 1900, die beim Dorfbrand 1916 zum Einsatz kam.



Die Feuerspritze wurde in Worblaufen, Bern, hergestellt.

Bilder Nicole Trucksess



So weit die Füsse tragen: Fussmärsche von bis zu 30 km am Tag waren keine Seltenheit.

wagen war seinerzeit ein beträchtlicher Fortschritt: Er war bereits mit einer Druck- und Saugvorrichtung versehen, sodass das Wasser nicht mehr mit Eimern in die Spritze geschüttet werden musste. Die Spritze wurde 1900 von der Gemeinde gekauft – zum damals stolzen Preis von 1200 Franken.

Obervazer Schwabengänger

Die zweite Ausstellung, die jetzt neu im Museum local Vaz zu sehen ist, setzt den Schlussakkord zu einem von der EU geförderten Projekt, an dem sich 30 Museen, Archive und Kultureinrichtungen in Deutschland, Öster-

reich, der Schweiz, Italien und Liechtenstein beteiligen und erzählt die Geschichte der «Schwabenkinder».

160 km ins Schwabenland

In den Bündner Passregistern sind sichere Nachweise von Obervazer Schwabengängern zu finden. So stammt ein Eintrag aus dem Jahr 1801, als Johann Paul Bergamin mit drei Söhnen im Alter von elf, 14 und 16 Jahren von Obervaz nach Feldkirch, Schwaben und Bayern reiste. Ein anderer Eintrag zeugt davon, dass der Feldarbeiter Leonhard Simonet mit sechs Knaben im Alter von neun bis 16 Jahren nach Wangen reiste. Aber auch Obervazer Frauen begleiteten Schwabenkinder: So führte die 1825 geborene Agnes Bergamin mehrfach Kinder in die Fremde. Auch Maria Ursula Cantieni begleitete Obervazer Kinder nach Schwaben und wurde daher «la Schvoba» genannt. Maria Ursula Cantieni wurde 1857 in Muldain geboren, heiratete um 1880–1890 Giochen Bergamin und zog nach Zortzen. 1931 starb sie.

Als vermutlich letzter Obervazer Schwabengänger gilt Casper Hartmann (geboren am 10. Oktober 1866), der «Tgasper talianer» genannt wurde, weil seine Mutter aus dem Puschlav stammte. Der mit Maria Barbara Candrāja verheiratete Hartmann war Schreiner-Zimmermann und Bauer und starb am 25. April 1945.

Eindrucksvolle Wanderausstellung

Die mobile Wanderausstellung mit illustrierten Tafeln zu Obervazer Schwabengängern erzählt von der bitteren Armut, die viele Alpenbewohner zwang, ihren Broterwerb in der Fremde zu suchen. Seit dem 17. Jahrhundert kamen die Schwabenkinder alljährlich zu Tausenden aus Graubünden, Liechtenstein, Südtirol, Vorarlberg und Tirol nach Oberschwaben, nördlich des Bodensees, um dort auf den Höfen Arbeit zu finden. Diese

Schwabengänge reichten bis in die 1950er-Jahre.

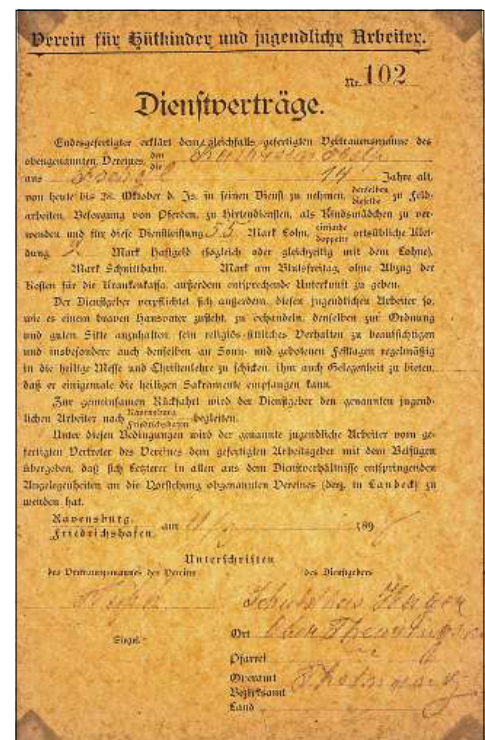
Einzelne Senioren können sich erinnern, dass ihre Grosseltern noch selbst als Schwabenkinder unterwegs waren oder als Führer von Obervazer Schwabenkindern wirkten. In der Ausstellung erzählen Schwabenkinder ihre Geschichte, beeindruckend und bedrückend zugleich. Auch das «Schwabengängerlied», einziges überliefertes auditives Zeugnis aus der Zeit der Schwabenkinder, lässt erahnen, wie sich die Kinder auf ihren Reisen damals fühlten.

Das Museum local Vaz in Zortzen ist bis Ende Oktober jeden Mittwoch und Donnerstag sowie am letzten Sonntag eines Monats jeweils von 13.30 bis 17 Uhr geöffnet.

Am Freitag, 22. Juli, um 19 Uhr moderiert Carin Kuoni ein Gespräch zum «Geschenk» des Bildhauers Ferdinand Parpan. Die gesamte Schenkung Ferdinand Parpans ist noch bis Ende Oktober in der Sala Parpan zu sehen.



Heimweh wird im «Schwabengängerlied» schon bei der Abreise spürbar. Zu erkennen ist der schwäbische Einfluss auf die Sprache. Diese Variante des «Schwabengängerlieds» stammt aus Scheid. Jazzpianist «Little Fritz» Trippel (1937–2010) hat das Lied notiert und kommentiert. Bild zVg



In diesem original Dienstvertrag wurden die zu erledigenden Arbeiten und der zu zahlende Lohn festgehalten.

ANZEIGE

inarum®
WOHNEN MIT STIL

Bodenbeläge Parkett Teppiche Polsterei
Beschattungen Vorhänge Bettwaren

inarum ag
7430 Thusis Tel. 081 650 04 92 www.inarum.ch